ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U.I.O.G.D.

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

24. Jahrgang No 15 | Münster, Sask., Donnerstag, den 19. Mai 1927 | Fortlaufende No. 1211

Welt-Rundschau

Amerika

Der Mississippi ergießt sich jetzt über die Farmen und Heimstätten von 150,000 Personen. Es ist der Schlußakt der verheerungsvollsten Frühjahrs-Verheerung in dem großen Tal. Das Wasser fließt durch die Gegend der „Zucker-Schüssel" im südlichen Teil gegen das Meer. Offenbar kann nichts die Flut zwischen den weiten Dammbrüchen in Big Bend und dem Golf von Mexiko ablenken.

Nach wenigen Tagen wird die Flut im Golf sein und das Tal kann den Wiederbau mit dem Bewußtsein beginnen, zum mindesten ein weiteres Jahr lang unversehrt zu bleiben. Eine weitere Million von Acres, die 40,000 bis 50,000 Farmen enthalten, ist binnen einer Woche verloren. Das ganze Gebiet muß geräumt werden. Damit sind allein in Louisiana 300,000 Menschen aus ihrem Heim vertrieben.

Neue Fluten bilden einen großen See, 50 bis 40 Meilen breit, von der nördlichen Grenze in Louisiana bis zur südlichen Küste. Dreizehn Bezirke im Nordosten sind überschwemmt. Sechs andere liegen im Pfad der neuen Fluten.

Von den Ufergegenden des Mississippi sind 39,300 Acker in Kentucky, südlich von Wickliffe, 466,000 Acker in Tennessee, 190,000 Acker im südöstlichen Missouri und viele Hunderttausende von Acker im Staate Mississippi überschwemmt. Außerdem stehen von den Ufergebieten der Flußbecken des St. Francis und des White River 890,000 Acker unter Wasser. Die Nebenflüsse des Mississippi haben in Arkansas und Missouri den größten Schaden angerichtet. Der Black River hat in Arkansas 378,000 und in Missouri 195,000 Acker Ländereien überschwemmt, der Cachefluß in Arkansas 672,000 Acker, der St. Francis-Fluß 735,000 und der White River 640,000 Acker unterhalb Bakesville. In Missouri hat der St. Francis-Fluß 123,000 Acker unter Wasser gesetzt.

Das amerikanische Rote Kreuz berichtete am 5. Mai, daß 323,837 Personen von dieser Organisation im Miss.-Flut-Gebiet unterstützt werden.

Nach dem letzten Bericht wurden vom Roten Kreuz verpflegt:

Mississippi	160,941 Personen;
Arkansas	114,373 Personen;
Louisiana	22,748 Personen;
Missouri	11,821 Personen;
Illinois	6,600 Personen;
Tennessee	4,322 Personen;
Kentucky	3,032 Personen;

Für das Rettungswerk stehen dem Roten Kreuz 177 Pflegerinnen, 40 Aerzte, 27 Flugzeuge, 826 Motorboote und 30 Funkstationen zur Verfügung.

Direktor Henry M. Baker erklärt, daß der vom Roten Kreuz ausgeschriebene Hilfsfonds von 10 Millionen Dollar als die erforderliche Minimalsumme und nicht als das Maximum angesehen werden müsse.

Vor mehr als einer Woche sind die französischen Flieger Carl Nungesser und Francois Coli in Paris, Frankreich, aufgestiegen, um nach Amerika zu fliegen. Bis heute sind sie jedoch noch nicht gelandet. Man glaubt daher, daß sie im Atlantischen Ozean ertrunken sind. Amerikanische Flieger, Luft- und Ozeanschiffe suchten das Meer und die ganze Küste Amerikas und Neufundlands ab, aber es ist keine Spur von den Verschollenen zu entdecken.

Europa

Schon seit langem hat England mit Mißtrauen auf die russischen Operationen in England geschaut, da es gefährliche Einflüsse der Sowjet-Regierung auf ihre Bevölkerung befürchtete. Vor etwa einer Woche unternahm nun die Polizei einen Ueberfall auf Argos, die russische Geschäftsstelle in London. Argos ist eine unter britischen Gesetzen gegründete Sowjet-Gesellschaft u. der Sitz der russischen Handels-Abordnung. Durch das Vorgehen der Polizei werden wichtige Folgen in Aussicht gestellt, in der inneren Politik und in internationalen Beziehungen.

Die Razzia dauerte die ganze Nacht hindurch. Die Polizei beschlagnahmte Schriftstücke, und nahm 300 Personen fest, die jedoch zumeist später entlassen wurden. Nach einem Bericht sind eine Viertelmillion Dokumente beschlagnahmt.

Das Sowjet-House, im Finanzdistrikt, ist noch in der Gewalt der Polizei. Wie es heißt, ist ihre Aufgabe nicht vollendet, wenn auch der Hauptzweck erreicht wurde. Der Zweck wurde nicht bekannt gegeben. Nach allgemeiner Ansicht mag das Vorgehen jedoch eine wichtige politische Wirkung ausüben und vielleicht zu einer Lösung der Beziehungen zwischen Groß-Britannien und Rußland führen. Sechzig Polizisten in Uniform unter Leitung von Beamten von Scotland Yard unternahmen die Razzia. Die Geschäftsstelle von Argos, die „einzige Kauf- und Verkaufsstelle für den Bund sozialistischer Sowjet-Republiken in Groß-Britannien genannt", wurde besetzt, ebenso wie die Büros der Handelsabordnung.

Im Unterhaus des britischen Parlaments in London teilte Sir Austen Chamberlain, Staatssekretär des Auswärtigen, am 9. Mai mit, die Regierung sei zu dem Entschluß gekommen, daß Anwendung von Zwangsmitteln gegen China anläßlich der Ausschreitungen gegen Ausländer in Nanking, sowie wegen Nichteinhaltens der Hankauer Abmachungen seitens der südchinesischen Nationalisten, zur Zeit nicht tunlich sei. Er fügte hinzu, ähnliche Erwägungen schienen auch andere Regierungen, die Interessen in China zu vertreten hätten, zu derselben Haltung bestimmt zu haben. Unter diesen Umständen verzichtete die britische Regierung darauf, daß die Mächte weitere Noten in der Angelegenheit an den Minister des Auswärtigen der Kantoner Regierung, E. Tschen, richteten. Der Staatssekretär teilte ferner mit, die Regierung habe die übrigen Mächte von ihrer künftigen Politik China gegenüber in Kenntnis gesetzt, und sie habe ferner beschlossen, vorläufig auf Wiederbesetzung der britischen Niederlassung in Hankau zu verzichten, deren Verwaltung in dem genannten Hankauer Abkommen den Chinesen überlassen worden war.

Die deutsche Regierung überreichte am 6. Mai den französischen, britischen und belgischen Regierungen eine Note, in der um eine Herabsetzung der noch immer im deutschen Rheinland anwesenden alliierten Besatzungsarmee auf die Stärke, die Deutschland selber dort vor dem Kriege hatte, ersucht wurde. Die Alliierten erklärten sich bekanntlich seiner Zeit zu diesem Schritte be-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Verdienstvoller Pionierpriester aus Saskatchewan gestorben

Am Sonntag, den 15. Mai, starb in Battleford, Sask., einer der hervorragendsten Pionierpriester u. Indianermissionäre West-Canadas, der Hochw. P. Louis Cochin, O. M. I., im Alter von 71 Jahren gestorben.

Der Verstorbene wurde in Frankreich geboren und kam im Jahre 1880 nach Canada. Schon am 2. Juni 1882 wurde er als Missionär unter die Cree Indianer in der Umgegend des heutigen Battleford gesandt. Mit Hilfe des von P. Lacombe, O. M. I., verfaßten Wörterbuches und Grammatik für die Cree Sprache gelang es ihm, die Indianersprache innerhalb etlicher Monate so gut zu erlernen, daß er mit den Indianern leidlich verkehren konnte. Sofort debutte er seine Wirksamkeit auf große Distanzen aus, sodaß er bereits eine Anzahl Indianer im Jahre 1884 im Poundmakers Camp, Sweet Grass, Little Pine, Thunderchild und Moosomin in die kath. Kirche aufgenommen hatte. Seine Tätigkeit erstreckte sich auch auf die Gegend von Breisacher, Muskeg Lake, Jackfish Lake, Meadow Lake und Isle a la Crosse. In dem Aufruhr zwischen den Indianern von Little Pine und Poundmaker und der berittenen Polizei wurde P. Cochin von den Indianern gefangen genommen und als die sogen. Riel-Rebellion im Jahre 1885 im Gange war, war der verdienstvolle Missionär Zeuge des Kampfes bei Cut Knife. Ihm war es zuzuschreiben, daß der Indianerhäuptling Poundmaker sich dem General Middleton ergab, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Leider hat General Middleton den Häuptling ins Gefängnis geworfen, statt dessen Großmut zu belohnen. P. Cochin schreibt darüber selbst wie folgt: „Poundmaker hat sich freiwillig übergeben. Er war der einzige Häuptling, der derart sein Leben aufs Spiel setzte, um Blutvergießen zu verhindern und dem Lande den Frieden wieder zu geben. Dies war die Hauptriebfeder seines Handelns. Von Seite des Indianers war dieses ein großmütiger und heroischer Akt, der eher mit Begnadigung und Lager mit Belohnung hätte gesehen werden sollen, als mit Gefängnis und Fesseln." Seit 1916 bis unlängst wirkte der berühmte Missionär in der Gegend von Cochin, das seinen Namen trägt, im Mittelpunkte seines ehemaligen Missionsfeldes zwischen den Murray und Jackfish Seen. Möge nun der Vergelter alles Guten seinem Apostel, in den Wildnissen Canadas den ewigen Frieden geben!

Mexikanische Universität geschlossen

Die Universität Michocana de San Nicholas de Hidalgo, die älteste, in 1540 gegründete Universität Mexikos, hat ihre Türe geschlossen und die 500 Studenten auf die Straße gesetzt, weil keine Mittel vorhanden sind, den Unterricht fortzusetzen. Amerikanische Zeitungen behaupten trotzdem immer wieder, der Nero Calles verfolge die Kirche, um das Schulwesen Mexikos zu verbessern. Tatsächlich aber ruiniert er das von der Kirche mit unsäglicher Mühe aufgebaute und erhaltene Erziehungssystem.

Das größte Hotel der Welt

Das „Hotel Stevens" in Chicago, dessen Errichtung auf ungefähr $27,000,000 zu stehen kommt, hat nun seine Tore geöffnet. Dieses Hotel soll das größte in der ganzen Welt sein, gemäß der von den Amerikanern so beliebten Formel: „The biggest in the World!". Es hat 25 Stockwerke und enthält 3000 Zimmer mit Badräumen. Sogar für Hunde und andere Tiere wurde gesorgt, indem ein spezieller Anbau gemacht wurde.

In Toronto seit 75 Jahren

Am 15., 16. und 17. Mai wurde der 75. Jahrestag der Ankunft der Christlichen Schulbrüder in Toronto in feierlicher Weise begangen. Sowohl kirchliche als auch staatliche Würdenträger, die von d. Christlichen Brüdern erzogen und unterrichtet wurden, nahmen an der Festlichkeit teil. Es seien hier nur einige erwähnt: Hon. Charles McCrea, Minister der Minen von Ontario; Hon. Charles Murphy, ehemaliger Postminister und jetziger Senator; Richter D. O.' Connell; Msgr. H. J. O'Leary, Erzbischof von Edmonton; Msgr. Kidd, Bischof von Calgary; Msgr. O'Brien, Bischof v. Peterboro; Msgr. McNally, Bischof von Victoria, B. C., Msgr. Coutourier, Bischof von Alexandra. Das Fest wurde von Msgr. Mac Neil, Erzbischof von Toronto, geleitet.

Der Orden der Christlichen Schulbrüder wurde vom Hl. Jean Baptiste de la Salle zu Reims gegründet. Heute bildet dieser Orden einen internationalen Unterrichtskörper und zählt 15,000 Mitglieder.

Diese Brüder kamen in 1837 nach Canada, ließen sich in Montreal nieder und wurden später von Msgr. Charbonnel nach Toronto verlangt.

Hochwasser in Deutschland

Das Zentrum der Ueberschwemmungs-Kalamität das bisher Schlesien gebildet hatte, hat sich nach Mecklenburg verschoben. Von dort eingetroffene Berichte besagen, daß das Gebiet von einer Hochwasser-Katastrophe durch furchtbare Regenstürme verursacht, betroffen worden ist. Die Lenzsaat ist vernichtet und der Landwirtschaft ein enormer Schaden zugefügt worden. Auch in Mittel- und Süddeutschland dauert die Hochwassersnot an. Weite Gebiete Thüringens sind überschwemmt. Die Saale und ihre Nebenflüsse führen Hochwasser und mehrere kleine Gewässer, so die Unstrut, sind über ihre Ufer getreten. Im Werra-Gebiet bei Meiningen sind weite Wiesenflächen überflutet. Schwere Gewitter haben im unteren Eichsfeld die Notlage weiter erhöht. Auch das bayerische Oberland ist schwer heimgesucht worden. Die Flüsse führen infolge der starken Regengüsse in Zusammenhang mit der Schneeschmelze Hochwasser, das verschiedentlich über die Ufer getreten ist. Isar, Lech und Wertach sind erheblich gestiegen. In Pirnten im Allgäu ergießen sich die Gebirgswasser als stark reißende Sturzbäche ins Tal.

Eine neue Erfindung

F. J. Zibach, Grand Island, Neb., hat einen Apparat erfunden, der das Pflügen ohne menschliche Arbeit ermöglicht. Es wird eine Furche eines zu pflügenden Ackerfeldes gezogen. Diese Furche dient als Leiter für alles weitere Pflügen. Der müde Farmer setzt sich nun auf die Fenz und schaut zu, wie sein Traktor das übrige Pflügen von selbst besorgt. So wie der Apparat die Furche verläßt, oder an's Ende seiner Arbeit kommt, bleibt er von selbst stehen.

Jetzt fehlt nur noch eine Erfindung: wie man ohne Arbeit alle Farmprodukte zu günstigen Preisen an den Mann bringen kann.

Großer Liberaler Sieg in Ontario

Bei den Provinzialwahlen am 16. Mai in Quebec hat die liberale Partei einen großen Sieg errungen. Aus 85 Sitzen haben die Liberalen 72 gewonnen, zu denen noch weitere zwei zu zählen sind, die von zwei unabhängigen Liberalen errungen wurden. Im Wahlkreis Gaspe findet die Wahl erst am 23. Mai statt. Während die Konservativen im vorigen Parlament 18 Vertreter ihrer Partei in der Regierung hatten, werden sie im neuen Parlament nur 1 haben.

Amerikanischer Konsul resigniert

Gen. J. G. Foster, der seit 23 Jahren Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Ottawa ist, hat seine Resignation eingereicht und wird am 1. Juli in den Ruhestand treten. Sein Nachfolger wird Mr. Irving R. Van Blarcom, vom Kriegsministerium, sein.

Radio und Aviatik

Drahtlose Telephonie gestattet Eingaben und der Erde und seine Reinigkeit nicht; aber man hat jetzt ein System ausgearbeitet, solchen drahtlosen Verkehr zu erleichtern. So berichtete jüngst William P. Redfield, Handelssekretär für Aviatik in Washington, ein viele Meilen entfernt fliegendes Aeroplan von dem Herannahen eines Gewitterturmes und gab den Insassen, Dr. F. H. Dellinger und Hardien Pratt, Radio-Experten des Bureau of Standards, William B. Stout von Detroit, der jenen Aeroplan erdacht und erbaut hatte, und Herrn R. W. Armstrong von der American Telephone und Telegraph Company, wie auch den beiden Piloten, Brooks und Russell, die Weisung, nach dem Bolling Feld zurückzukehren und dort niederzugehen. Die Botschaft wurde an einem kleinen Empfangs-Apparat vernommen; ihre Antwort wurde nach College Park radiert und von dort aus von der Station der Handelskammer nach der Amtsstube Mc Cradens per Draht weiter telephoniert.

Feuersbrunst im Juniorat von Edmonton

Das Juniorat der Sodalitas Oblatorum in Strathcona wurde durch Brandstiftung eines Feuers und beschädigt durch das der der Feuerwehr (Wasser) schwer beschädigt. Ein Student, der gegen Mitternacht durch Garten, Rauch entgegenkam und ein Feuer ahnte, benachrichtigte sofort den im Wachdienst stehenden Bruder, der alsbald alarmierte. Die Studenten konnten alle ganz unversehrt ihr Schlafzimmer verlassen. Die Brandursache ist unbekannt.

Das Mysterium der heiligen Messe.

Vortrag gehalten an der Wiener Universität.

Von P. Anton Stonner, S. J., Akademieerfeelsorger (Wien).

(Fortsetzung.)

V. Die römische Messe in ihrer liturgischen Gestaltung.

Wir kommen zum engeren Thema, zur Erklärung des feststehenden, immer wiederkehrenden Teiles der heiligen Messe, zum sogenannten Ordinarium Missale. Es gibt verschiedene Wege, sich da hineinzuvertiefen. Man konnte das geschichtliche Werden aufzeigen, wie aus dem jüdischen Gebetsgottesdienst und der Eucharistiefeier der ersten Christen allmählich Messe und Breviere herausgewachsen sind, was die einzelnen Liturgien, die gallikanische, römische usw. zur heutigen Gestaltung beigetragen haben, oder man konnte den ästhetisch-philosophischen Weg gehen, sich durch die Untersuchung, was die Gegenstände, Gewänder, Benediktionen, vor allem auch die gesanglichen Formen des Meßchorals ausdrücken wollen, zu einem tieferen Verständnis der Liturgie durcharbeiten. Benediktinischer Fleiß hat da viel Wert volles bereitgestellt. Seine Unterhaltsamkeit ist zum Beispiel im Werke „Geschichte Jesu", Neue Chorordnung. Zusammen mit der geschichtlichen Betrachtung kann diese musikalische Analyse weiter ausgebaut, sicher wertvollste Einblicke zum Verständnis der Meßliturgie geben. Man konnte endlich, vom Dogma ausgehend, sehen, wie sich dieses Dogma in der Liturgie spiegelt, wie und warum es sich gerade diesen Ausdruck im Text geschaffen hat. All das könnte man tun und sollte es sogar, um auch nur in etwa den Tiefgehalt der Meßliturgie zu erschließen. Selbstverständlich kann ich das nicht in diesem Vortrag tun. So will ich hier nur kurz das Ordinarium Missale durchgehen, die Struktur, und, wie sich das Wesen des Meßopfers da ausdrückt, aufzeigen. Bei dem einen oder anderen Text wollen wir dann etwas stehen bleiben und tiefer eindringen suchen. Nur Ausblicke sind es, die ich bieten kann, Anregungen. Aber ich weiß, diese Ausblicke auf die erhabene Tiefe, daraus der Schatz goldig emporsunkelt, genügen, Sie anzulocken und anzuspornen, sich später noch reichere Mengen davon zu holen. Wenn nur einmal diese Sehnsucht geweckt ist, dann wird's. Denn wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Und so beginnen wir denn mit der Vormesse. Freudig heißt sie an. Der Priester spricht an den Stufen des Altares: „Ich will herantreten

(Fortsetzung auf S. 4.)